

Die Stadtzeitung

Publikation der Stadtverwaltung Leinefelde-Worbis

Ausgabe 33 - Februar 2021



Helmut Germeshausen und seine Frau Antonia ließen sich von Kathrin Wagner die Impfdosen verabreichen. Foto: René Weißbach

Impfzentrum Leinefelde nimmt den Betrieb auf

Etwa 40 Personen werden pro Tag mit dem Moderna-Impfstoff versorgt

Leinefelde. Helmut Germeshausen und seine Frau Antonia, 81 und 80 Jahre alt, gehörten Anfang Februar mit zu den ersten Geimpften im neuen Impfzentrum in der Leinefelder Händelstraße 10.

Insgesamt 40 Dosen des hochsensiblen Moderna-Impfstoffes wurden an diesem Tag an Personen der Gruppe 1, der unter anderem die über 80-Jährigen sowie Personal in Pflegeheimen oder von Intensivstationen angehören, verabreicht. Die impfwilligen Frauen und Männer werden direkt am Eingang von einer Si-

cherheitskraft in Empfang genommen, auf ihre Berechtigung überprüft und mit weiteren Informationen zum Ablauf versorgt. Drinnen warten bereits zwei Impfmanager, die mit Unterstützung von Bundeswehroldaten die Daten aufnehmen.

Beschleunigen lasse sich dieser Vorgang vorab durch das Ausfüllen der Unterlagen auf dem Portal www.impfen-thueringen.de, erklärt Michael Schulze, Kreisstellenvorsitzender der Kassenärztlichen Vereinigung und zuständig für die Organisation. Der Arzt klärt bei

der Voruntersuchung noch einmal ab, ob die Person fieberfrei, gesund und damit impftauglich ist. Spricht hier nichts gegen eine Gabe des Medikamentes, darf der Impfwillige in einen der beiden Impfräume gehen. Hier verabreicht medizinisches Personal dann die entsprechende Dosis.

Im Fall von Helmut Germeshausen übernahm das Schwester Kathrin Wagner. Nach einer anschließenden Wartezeit von 15 Minuten ging es für das Ehepaar wieder nach Hause, den nächsten Impftermin vier Wochen später in der Tasche.

Weitere Themen in dieser Ausgabe:

Worbis soll ein Parkhaus bekommen **Seite 2**

Zwei neue Einsatzfahrzeuge für Feuerwehren eingetroffen **Seite 3**

Volle Rodelhänge trotz Corona-Regeln **Seite 5**

Haushalt 2021 einstimmig beschlossen **Seite 6**

Bürgermeister dankt den Pflegekräften **Seite 7**

Stadt besitzt jetzt eigenen Teleskopklader **Seiten 8/9**

Stadt fordert zweites Flüchtlingsheim **Seite 14**



Worbis wird sich entlang der Nordhäuser Straße weiterentwickeln. Hier soll unter anderem auch ein Parkhaus entstehen. Gespräche dazu laufen bereits. Foto: René Weißbach

Worbis soll ein Parkhaus bekommen

Stadtverwaltung lotet vorher den Bedarf an Stellflächen aus

Worbis. Um das Worbiser Zentrum weiter aufzuwerten, sind an der Nordhäuser Straße in Zukunft noch einige Investitionen geplant. So plant ein bereits ansässiger Händler neben dem alten Polizeigebäude, das bereits zum Wohn- und Geschäftshaus umgebaut wurde, den Neubau eines Getränkemarktes. Im derzeitigen Getränkemarkt auf der anderen Seite neben dem Lebensmittelmarkt soll künftig ein Drogeriemarkt, der in Worbis dringend gebraucht wird, unterkommen.

Damit jedoch fallen auf dem alten Polizeihof Parkplätze weg, die derzeit gern von Anliegern, Beschäftigten und Gästen der Stadt genutzt werden. Dies könnte die sowieso schon angespannte Parkplatz-Situation in der Worbiser Innenstadt weiter verschärfen. Ein Problem, das die Stadt gern gelöst sehen möchte. Daher laufen Gespräche mit einem Investor für den Bau eines Parkhauses in der

Nordhäuser Straße, ähnlich wie es in Leinefelde am Stadion im Zusammenhang mit dem vorgesehenen Hotelneubau angedacht ist.

„Man hat den Eindruck, dass Parkplätze in Worbis immer ein sensibles Thema sind“, weiß Ordnungsamtsleiter Günther Fiedler. Zwar wurden mit dem Bau eines neuen Parkplatzes nahe des Bahnhofes schon Maßnahmen ergriffen, um beispielsweise zusätzliche Stellflächen für die Mitarbeiter der Kreissparkasse zu schaffen. Doch sehe man am immer gut gefüllten Parkplatz am Bushof oder dem Friedensplatz, dass der Bedarf weiter hoch ist.

Bevor jedoch der Grundstein für das Parkhaus gelegt wird, soll der konkrete Bedarf ermittelt werden. Erkenntnisse dazu würden sicher nicht schwer zu erzielen sein, sobald ein Teil des Polizeihofes wegen der anstehenden Baumaßnahme ge-

sperrt werden muss. Da als Ausweichparkplatz auch der Klostergarten schon weggefallen ist, rechnet das Ordnungsamt mit einer gewissen Knappheit an Parkflächen im Worbiser Zentrum und will daher die noch frei zugänglichen Stellflächen auf dem Polizeihof zum Parken zeitlich befristen, damit Dauerparken nicht möglich ist und die Kunden der umliegenden Geschäfte noch eine Chance haben, einen Stellplatz zu bekommen.

Zur Untermauerung des angenommenen Bedarfs werden die kommunalen und genossenschaftlichen Großvermieter in Worbis ihre Mieterschaft demnächst anschreiben, um den Bedarf aus dem Wohngebiet heraus zu ergründen. Gleichzeitig können sich Fahrzeugführer, die Interesse an einem Stellplatz im künftigen Parkhaus haben, beim Ordnungsamt melden.

Behörden zusammen auf Streife

Leinefelde-Worbis. Um die Einhaltung der Corona-Regeln zu kontrollieren, sind verstärkt Mitarbeiter des Gesundheitsamtes des Landkreises Eichsfeld gemeinsam mit Mitarbeitern der Ordnungsbehörde der Stadt Leinefelde-Worbis unterwegs.

„Schwerpunktmäßig werden Geschäfte des Einzelhandels und Supermärkte aufgesucht. Grundsätzlich halten sich die meisten Bürger an die Maskenpflicht und auch an die Abstandsregelungen“, berichtet Ordnungsamtsleiter Günther Fiedler. In den Geschäften seien Vorkehrungen zum Infektionsschutz, wie Bodenmarkierungen und Plakate mit Hinweisen angebracht, die aber zum Teil aktualisiert werden müssten.

Die aktuelle Thüringer SARS-CoV-2-Verordnung, die seit dem 26. Januar 2020 gilt, regelt ab sofort das Tragen von medizinischen Mund-Nasen-Bedeckungen. Stoffmasken, Tücher und Schals dürfen nicht mehr genutzt werden.

Das Ordnungsamt weist noch einmal darauf hin, dass die Maskenpflicht auch vor den Einzelhandelsgeschäften, auf den Parkplätzen und an Bushaltestellen gilt. Bei den aktuellen Kontrollen habe man auch festgestellt, dass trotz Corona-Pandemie vereinzelt keine Infektionsschutzkonzepte vorgezeigt werden konnten und auch keine Regelungen zum Infektionsschutz getroffen wurden, so Günther Fiedler. Die Zusammenarbeit bei den Kontrollen der Schutzmaßnahmen zwischen den Mitarbeitern des Landkreises und der Ordnungsbehörde habe gut funktioniert.



Auch auf Parkplätzen gilt die Maskenpflicht. Foto: Weißbach

Stadt investiert in gleich zwei Feuerwehr-Fuhrparks

Neue Einsatzfahrzeuge für Breitenbach und Hundeshagen. Corona verzögert Auslieferung



Mathias Iseke, stellv. Wehrleiter von Hundeshagen, und Dominik Dietrich, Wehrleiter in Breitenbach (vorn von links), vor ihren neuen Fahrzeugen. Die Schlüssel gab es von Bürgermeister Marko Grosa und Ordnungsamtschef Günther Fiedler (hinten). Foto: R. Weißbach

Leinefelde-Worbis. Eigentlich war die Auslieferung der beiden nagelneuen Mannschafts-transportwagen (MTW) für die Breitenbacher und Hundeshagener Feuerwehr schon im Mai vergangenen Jahres anvisiert. Doch die Corona-Pandemie und die damit verbundenen Einschränkungen machten diesen Plänen einen dicken Strich durch die Rechnung, und der feierliche Moment verzögerte sich um mehrere Monate.

Umso größer war die Freude, als Bürgermeister Marko Grosa die Schlüssel für die knapp 104.000 Euro teuren Fahrzeuge am 20. Januar 2021 endlich an den stellvertretenden Wehrführer Mathias Iseke (Hundeshagen) und Wehrführer Dominik Dietrich (Breitenbach) übergeben konnte. Fördermittel in Höhe von lediglich 13.000 Euro gab es dabei für das Auto der Breitenbacher. Den Rest schulterte die Stadt alleine.



Ein modernes Cockpit und viel Platz für Einsatzkräfte und Material bieten die neuen Feuerwehrfahrzeuge. Fotos: René Weißbach

Die mit acht Sitzplätzen und allerhand Verstaumöglichkeiten ausgestatteten Kastenwagen werten die Fuhrparks der beiden Ortsteilfeuerwehren deutlich auf und ermöglichen den Brandbekämpfern einen schnellen Transport an den Ort des Geschehens.

„Wir sind mächtig stolz auf unsere Feuerwehren und können ihr ehrenamtliches Engagement gar nicht oft genug würdigen. Deshalb freut es mich heute ganz besonders, ihnen ein weiteres modernes Werkzeug für ihre wertvolle Arbeit an die Hand zu geben“, betonte Marko Grosa. Gerade die kleineren Feuerwehren hätten oft nur begrenzte Möglichkeiten, mit geeigneten Fahrzeugen zum Einsatzort zu gelangen. Gefeiert werden soll die offizielle Übergabe natürlich auch noch, aber erst dann, wenn es die Pandemie-Lage wieder zulässt.

Beleuchtete Stützmauer ist Wunsch des Ortsteilrates

Stadt bei Leinefelder Sanierungsgebiet Bergstraße, Stieg und Schulweg im Zeitplan

Leinefelde. Das Areal Bergstraße, Schulweg, Am Stieg war der größte zusammenhängende, nicht sanierte Bereich im Sanierungsgebiet des Stadtteils Leinefelde. Die Straßenzüge sind geprägt durch sehr unterschiedliche Bebauung. Sowohl mehrgeschossige, rein gewerblich genutzte Gebäude wie das „Haus Mitte“ und der „Kreml“, als auch reine Wohngebäude sind hier vorzufinden.

„Diese sehr unterschiedliche Nutzung der Gebäude stellte auch eine besondere Herausforderung bei der Durchführung der jüngsten Baumaßnahmen dar. Der südliche Abschnitt der Bergstraße und auch der Straße Am Stieg liegen nicht mehr im formell festgelegten Sanierungsgebiet des Stadtteils Leinefelde“, erklärt Michael Barthel, Leiter Hoch- und Tiefbau des städtischen Bauamtes.

Die Straßen sollen aber durchgehend grundhaft ausgebaut und einheitlich gestaltet werden. Der Planungsauftrag wurde nach einer Planerab-



Ortsbürgermeister Dirk Moll (links) und Michael Barthel vom Bauamt inspizierten die Arbeiten an der Mühlhäuser Chaussee. Die markante Mauer soll später beleuchtet werden. Foto: R. Weißbach

frage an das Ingenieurbüro ihb vergeben.

Nachdem der erste Bauabschnitt „Untere Bergstraße und Schulweg mit Nebenanlagen“ in den Jahren 2017 und 2018 neu gestaltet wurde, ist jetzt auch der zweite Bauabschnitt, die Straße „Am Stieg“, fertiggestellt. Besonderheit hier ist der Bau einer markanten Stützwand zur Mühlhäuser Chaus-

see mit dem Ziel, die höher liegende Straße zu verbreitern, urbane, städtebauliche Strukturen sowie die viele Jahre gewünschte, behindertengerechte Verbindung der Straße „Am Stieg“ zur Mühlhäuser Chaussee zu schaffen. Eine indirekte Beleuchtung dieser Wand war ein nachträglicher Wunsch des Ortsteilrates.

Zudem wurde der Straßen-

zug auch mit neuen Straßenlaternen ausgestattet. Wie im ersten Abschnitt wurden vor dem Straßenbau alle Ver- und Entsorgungsleitungen erneuert und so im Ortsteil Leinefelde auch die letzten Kleinkläranlagen durch einen Anschluss der Grundstücke an die zentrale Kläranlage ersetzt. Den Leitungs- und Straßenbau übernahm die Strabag AG. Die Stützwand errichtete Firma Ernst & Herwig.

Der Kostenaufwand, den die Stadt für den zweiten Bauabschnitt zu leisten hat, liegt bei rund 1.400.000 Euro, von dem der auf das Sanierungsgebiet entfallene Teil mit 66 Prozent gefördert wird.

Zusammenfassend könne man sagen, dass die Umsetzung der Baumaßnahmen auf technisch und gestalterisch hohem Niveau erfolgte. Auch aus der Bevölkerung habe es überwiegend positive Reaktionen gegeben, so Barthel. Gegenwärtig wird der Ausbau des dritten Bauabschnittes der oberen Bergstraße vorbereitet.

Tempo 30 für die Sicherheit

Erschließung des Wohngebietes „Am Lunapark“ in Leinefelde ging ein Gutachten voraus

Leinefelde. Der Ausweisung von neuen Wohngebieten gehen immer umfangreiche Untersuchungen im Rahmen von Bebauungsplanverfahren voraus. Manchmal wird es auch notwendig, Gutachten in Auftrag zu geben, um zu untersuchen, wie sich die Vorhaben umsetzen lassen. So geschehen im Falle des Wohngebietes „Am Lunapark“ in Leinefelde.

Ergebnis des Gutachtens war unter anderem die Empfehlung, entlang der Mühlhäuser Chaussee eine Tempo-30-Zone einzurichten und einen Kreisverkehr zu bauen, um die Geschwindigkeit auf der früheren



Die Tempo-30-Zone in der Mühlhäuser Chaussee in Leinefelde war eine Empfehlung aus einem Gutachten. Foto: René Weißbach

Bundesstraße wirksam zu reduzieren. Ansonsten wären die künftigen Ein- und Ausfahrten der Grundstücke eine Gefahrenquelle für den fließenden

Verkehr geworden. Diese Empfehlung hat die Verkehrsbehörde des Landkreises Eichsfeld später bestätigt, als sie als Träger öffentlicher Belange am

Planverfahren beteiligt wurde. Die Geschwindigkeitsreduzierung hat also nichts mit dem Umstand zu tun, dass hier auch der Bürgermeister ein Eigenheim baut. Ebenso wenig wurde das Glasfaserkabel eigens für den Bürgermeister verlegt, wie man sich in Leinefelde erzählt. Vor vier Jahren entschied die Telekom, schnelles Internet in diesen Stadtteil zu bringen. „Damals habe ich selbst noch gar nicht gewusst, dass ich hier mal bauen werde“, war es Bürgermeister Marko Grosa in der letzten Stadtratsitzung wichtig, auf die Gerüchte zu reagieren.



Die verschneiten Hänge unterhalb der Burg Scharfenstein sind bei Wintersportlern sehr beliebt.

Foto: Christian Klipstein

Volle Rodelhänge und Pisten trotz strenger Corona-Regeln

Ordnungsamt hatte Mitte Januar alle Hände voll zu tun. Behördenleiter appelliert an Vernunft

Leinefelde-Worbis. Aufgrund vieler Hinweise besorgter Bürger bittet die Ordnungsbehörde der Stadt Leinefelde-Worbis nochmals darum, sich an die geltenden Corona-Regeln zu halten, die dazu dienen, das Virus einzudämmen.

„Dieses sollte auch der Achtung des medizinischen Personals, das sich täglich um die Kranken kümmert, dienen. Denken Sie bitte immer daran, dass wir aufgrund der hohen Infektionszahlen im Landkreis Eichsfeld eine Ausgangssperre haben. Auch wenn im Moment das Winterwetter lockt, sich im Freien aufzuhalten, gelten dennoch die Bestimmungen zu den AHA-Regeln“, betont der städtische Ordnungsamtsleiter Günther Fiedler.

„Jeder hat sicherlich Verständnis dafür, dass die Kinder mit ihrem Schlitten rodeln möchten. Gleiches gilt auch für den Skisport. Was wir an manchen Wochenenden erleben konnten, hat nichts mehr mit Infektionsschutz zu tun. In Kaltohmfeld, unweit des Birken-



Großer Andrang herrschte Mitte Januar rund um den Ortsteil Kaltohmfeld. Abstände wurden häufig nicht eingehalten. Foto: privat

berges, waren alle Straßen zugeparkt. Es fielen Autokennzeichen aus dem Thüringer Wald auf. Ebenso waren viele Besucher mit ihrem Pkw aus Nachbarkreisen hier vor Ort. Oft wurde der Abstand zu anderen nicht eingehalten“, so Fiedler. Ähnliche Bilder rund um die Burg Scharfenstein.

Besonders in den oberen Bereichen der Hänge, von denen die Kinder abfuhrten, hätten sich immer wieder große Gruppen von Eltern und Erziehungs-

berechtigten gesammelt. Auch auf dem Klien bei Breitenbach seien die Abfahrten ebenfalls überfüllt gewesen. Teilweise sei es zu gefährlichen Situationen gekommen, als einige größere Kinder mit ihren Fahrrädern zwischen den Schlitten hindurch fuhren.

Ausdrücklich weist das Ordnungsamt nochmals darauf hin, dass der Aufenthalt im Freien nur mit Angehörigen des eigenen Haushaltes und einer haushaltsfremden Person gestattet

ist (Stand Januar 2021). Hier erging auch nochmal der Hinweis an die Erwachsenen, die sich in Gruppen von mindestens drei Haushalten auf der Straße treffen und unterhalten. Diese Zusammenkünfte seien bei der Bekämpfung des Coronavirus wenig hilfreich. Anrufer berichteten von Situationen, bei denen Bier aus dem Kofferraum ausgetrennt wurde oder Maskenpflicht und Abstandsregeln missachtet wurden.

„Im Stadtgebiet Leinefelde-Worbis gibt es viele Waldgebiete, wo bei geeigneten Bedingungen Wintersport möglich ist. Jeder möge aber bitte darauf achten, dass die sportlichen Aktivitäten und Spaziergänge nicht nur auf wenige Orte beschränkt werden. Die Verantwortung liegt mit bei jedem Einzelnen, dass es nicht zu noch mehr Einschränkungen kommt. Wir wollen alle nicht, dass noch Ortslagen und Gebiete gesperrt werden müssen, um die Pandemie weiter zu bekämpfen“, erklärte der Behördenleiter abschließend.

Wipperwellen-Turm frisch verputzt

Kommunale Unternehmen arbeiten bei Fassaden-Sanierung zusammen

Worbis. Wie gut die Zusammenarbeit der kommunalen „Töchter“ funktioniert, konnte man im Dezember vergangenen Jahres in Worbis beobachten, als die Fassade der Wipperwelle umfassend erneuert wurde. Gemeinsam begutachteten Tino Hartlep, Geschäftsführer der Mehrwert GmbH, und Andreas Ebert von der Sport- und Freizeit GmbH den Fortschritt der Sanierungsarbeiten am Turm der Lehrschwimmhalle. Im Laufe der Jahre war der Außenputz immer weiter abgebröckelt und der Schandfleck schon von weitem deutlich zu sehen.



Tino Hartlep und Andreas Ebert machten sich vor Ort ein Bild vom Fortschritt der Sanierungsarbeiten. Deutlich waren die Schäden am Turm zuvor zu sehen. Fotos: René Weißbach/Simone Haase



Die beiden Kursleiterinnen Julia Gunkel und Katja Sastawa.

Reha-Kurse weiterhin möglich

Leinefelde. Spaßbäder sind geschlossen, Saunieren ist verboten, Fitnesscenter sind dicht. Der Lockdown durch das Corona-Virus hat das öffentliche Leben größtenteils zum Erliegen gebracht. Dass in diesen Zeiten wenigstens das Rehaschwimmen stattfinden darf, gefällt nicht nur den Teilnehmern, sondern auch den Kursleiterinnen Julia Gunkel und Katja Sastawa. Täglich bieten die beiden Gesundheitsprofis im Leinefelder Leinebad ihre gelenkschonenden Kurse an. Natürlich immer unter Einhaltung der Hygiene- und Abstandsregeln. Eine kurzfristige Anmeldung nach ärztlicher Verordnung im Bereich Orthopädie ist hier jederzeit möglich.

Startklar für das neue Haushaltsjahr

Trotz Corona hat Verwaltung ausgeglichenen Etat für 2021 vorgelegt

Leinefelde-Worbis. Einstimmig haben die Stadträte von Leinefelde-Worbis in ihrer Dezembersitzung den Haushaltsplan und die Haushaltssatzung für 2021 verabschiedet.

Von allen Fraktionen gab es Zustimmung für das Zahlenwerk, das von der Stadtverwaltung mit einigen Unbekannten erstellt werden musste. Schließlich war wegen fehlender Beschlusslage auf Kreisebene weder klar, wie die Kreislage ausfallen würde, noch war abzusehen, wie sich die Coronapandemie im neuen Haushaltsjahr auf die Steuereinnahmen der Stadt auswirken wird.

Umso mehr Lob gab es für den Bürgermeister, die Kämmerer und die anderen Fachämter, dass es ihnen wiederum gelungen ist, einen ausgeglichenen Haushalt vorzulegen, der die Arbeitsfähigkeit der Verwaltung sichert, aber die Kommune auch weiterhin in die Lage versetzt zu investieren. Und das bei unveränderten Steuer-Hebesätzen und ohne



Den Haushaltsplan 2021 und die zugehörige Satzung haben die Stadträte einstimmig beschlossen. Foto: René Weißbach

Kreditaufnahme. Jedoch seien die Investitionen nur dann umsetzbar, wenn die eingeplanten Zuschüsse und Fördermittel von EU, Bund und Land auch fließen, betont Bürgermeister Marko Grosa. Es sei schon kräftezehrend genug, wenn diese Gelder durch die Kommune regelmäßig vorgestreckt werden müssen. Wichtige Vorhaben für

das Jahr 2021 sind unter anderem die Weiterentwicklung der Gewerbegebiete, der Weiterbau am Kloster Worbis, am Stadt L. in Leinefelde sowie der Baustart am Außengelände der Burg Scharfenstein.

Für die Vorbereitung der Landesgartenschau-Maßnahmen wird gerade eine eigene Gesellschaft gegründet.

Bürgermeister Grosa dankt Pflegekräften für ihre Arbeit

Stadtoberhaupt besucht Seniorenheime mit Blumen und kleiner Finanzspritze im Gepäck

Leinefelde-Worbis. Einfach mal danke sagen, das wollte Stadtbürgermeister Marko Grosa den Pflegekräften der Seniorenheime in Leinefelde-Worbis für ihre aufopferungsvolle und kräftezehrende Arbeit während der Corona-Pandemie. Mit einem ganzen Transporter voller Blumensträuße und einer kleinen finanziellen Zuwendung im Gepäck stattete er den Einrichtungen einen kurzen Besuch ab.

Hier war man auf die Stippvisite gut vorbereitet und empfing den Stadtchef und seine fleißigen Helfer in extra abgesperrten Bereichen oder großen Zelten, die in Zeiten von Corona direkt vor den Eingängen aufgestellt waren. Natürlich immer mit dem nötigen Abstand und mit medizinischen Mundschutzen ausgerüstet.

Los ging es im Pflegeheim Pro Seniore in der Leinefelder Südstadt, wo Residenzleiterin Nadja Sander und einige Kolleginnen in einem großen Halbkreis bereits warteten.

„Wir haben nur eine vage Vorstellung von dem, was Sie und Ihr Team hier jeden Tag leisten. Deshalb ist es uns ein besonderes Anliegen, Ihnen allen heute unseren Dank auszudrücken“, so Marko Grosa in seiner kleinen Ansprache, der neben warmen Worten aber auch noch einen kleinen Geldbetrag zur freien Verfügung für die Kaffeekasse dabei hatte.

Im Seniorenzentrum am Leinebad nahmen DRK-Vorstandsvorsitzender Guido Solf, Pflegedienstleiterin Birgit Gremler und ihre Stellvertreterin Anja Lobing die Dankesworte entgegen. „Wir können uns glücklich schätzen, so disziplinierte Mitarbeiter zu haben, die sich auch oft auch stark im Privaten einschränken, um Ansteckungsmöglichkeiten zu minimieren und damit unsere Bewohner schützen“, lobt



Im Pflegezentrum Kulle, dem DRK-Seniorenzentrum am Leinebad, dem Leinefelder Rosenpark und der Einrichtung Pro Seniore freuten sich die Mitarbeiter stellvertretend für alle Kollegen über den unverhofften Besuch von Bürgermeister Marko Grosa.

Fotos: René Weißbach

Solf. Der Stadtbürgermeister sei der erste Politiker überhaupt, der sich in dieser schwierigen Zeit persönlich ein Bild direkt vor Ort machte und damit seine Wertschätzung für die hart arbeitenden Pflegekräfte zum Ausdruck bringe.

Im Leinefelder Rosenpark hatte man für den unverhofften Geldsegen gleich eine prakti-

sche Verwendung. Dort sei es unter normalen Umständen Tradition, in der Adventszeit einen Weihnachtsmarkt für die Bewohner und ihre Gäste zu veranstalten. Der würde nun, sollte es Corona zulassen, etwas größer und bunter ausfallen, freuten sich Inhaber Stefan Brodmann und sein Team.

Stellvertretend für alle Kolle-

gen hatten sich im Außenzelt einige Mitarbeiter vor dem Pflegezentrum Kulle versammelt, um die Glückwünsche des Stadtchefs entgegenzunehmen. Der machte den Pflegekräften Mut, dass es auch eine Zeit nach Corona geben wird und man dann wieder mehr Zeit für die schönen Dinge des Lebens finden würde.

18-Tonnen-Koloss verstärkt

Mit dem Kauf eines vielseitig einsetzbaren Teleskopladers durch die K LW entfallen ab sofort teure

Leinefelde-Worbis. 145 PS, knapp 18 Tonnen Eigengewicht, eine Hubhöhe von 21 Metern und eine Traglast von über fünf Tonnen. Das Datenblatt vom neuen Teleskoplader des städtischen Eigenbetriebes Kommunale Liegenschaftsverwaltung (KLW) lässt erahnen, welche Dimensionen das vielseitige Arbeitsgerät hat. Mit Seilwinde, Palettengabel und Arbeitskorb ausgerüstet, bieten sich unzählige Einsatzmöglichkeiten weit über das Stadtgebiet hinaus.

Die Maschine vereint die Reichweite und Hubkraft eines Krans mit der Wendigkeit eines Teleskopladers und der Zugänglichkeit einer mobilen Hubarbeitsbühne durch einen 360-Grad-Arbeitsbereich.

Die Anbaugeräte können im Handumdrehen gewechselt werden. So wird aus einem Stapler eine Arbeitsbühne oder ein mobiler Kran. Alle Funktionen können aus der Kabine heraus oder mit einer Fernbedienung gesteuert werden.

Das Fahrzeug verfügt zudem über ein automatisches Lastmanagement-System, das jederzeit eine Vielzahl von Daten überwacht, kontrolliert und immer wieder auf die momentane Last neu berechnet. Die Abstützung und Nivellierung geschieht automatisch, sodass der Fahrer sich ganz auf Umgebung und Maschine konzentrieren kann. Mehrere Kameras sorgen für eine gute Rundumsicht. LED-Arbeitscheinwerfer bieten auch in der Dämmerung ausreichend Helligkeit.

„Mit der Neuanschaffung entfällt das teure Mieten unterschiedlichster Gerätschaften, die in der Vergangenheit etwa für Dacharbeiten an kommunalen Gebäuden, Baumschnittmaßnahmen, die Wartung der Straßenlampen oder den An- und Abbau von Weihnachtsbeleuchtung in den städtischen Ortsteilen notwendig war“, erklärte Bürgermeister Marko Grosa bei der Übergabe Anfang Januar, zu



Bauhof-Chef Stefan Lauterbach, Maximilian Graff (JCB), Sebastian Ehbrecht (Bode Bautechnik), Bürgermeister Marko Grosa (Foto). Bevor der Teleskoplader mit Seilwinde, Arbeitsbühne und Palettengabeln ausgestattet in Betrieb geht

der auch die anderen beiden KLW-Geschäftsführer Gritt Wahsner und Andreas A. Ebert, gekommen waren. Eine erste Einweisung gab es an diesem Tag von Verkaufsrepräsentant Sebastian Ehbrecht und Maximilian Graff, Produktmanager des Herstellers JCB.

Damit sich der Anschaffungspreis von rund 194.000 Euro

möglichst schnell amortisiert, soll der Teleskoplader samt eigenem Fahrer auch an andere Kommunen oder Wohnungsunternehmen vermietet werden. Das nötige Wissen und den „Führerschein“ zum Bedienen bekamen Bauhofmitarbeiter bei einer mehrtägigen theoretischen und praktischen Schulung auf dem Gelände der Bode

Bautechnik GmbH in Leinefelde. Mit Heiko Blum, einem ausgebildeten Dachdecker, stellte die KLW zum 1. Januar 2021 auch gleich noch einen neuen hauptamtlichen Mitarbeiter ein. Der konnte die Fähigkeiten seines neuen Arbeitsmittels bei einem Einsatz am Leinebad direkt unter Beweis stellen. Hier musste Material zur Erneuerung

Lehrer Fuhrpark der Einheitsstadt

...re Ausleihen. Baumaschine soll Anschaffungspreis durch Vermietungen schnell wieder einspielen



Technische Daten

Bezeichnung
Drehbarer Teleskoplader
ROTO 5.5-21

Max. Hubhöhe
21 Meter

Leistung
145 PS

Gewicht
17,9 Tonnen

Antrieb
Allrad

Max. Reichweite nach vorn
18 Meter

Max. Nennt Tragfähigkeit
5,5 Tonnen

Ausstattung
Seilwinde, Palettengabel
und Arbeitskorb,
automatisches
Lastmanagement-System

Höchstgeschwindigkeit
40 km/h

Steigfähigkeit
40 Prozent

Rotation
kontinuierliche 360°-Drehung

Einsatzgebiete

- Wartung Dacharbeiten kommunaler Gebäude
- Baumschnittmaßnahmen
- Wartung Straßenbeleuchtung
- An- und Abbau von Weihnachtsbeleuchtung in den städtischen Ortsteilen
- Vermietung an externe Kommunen, Wohnungsunternehmen etc.

Anschaffungskosten

194.000 Euro netto (Mietkaufvertrag mit 60 Monatsraten und einer Schlussrate)



...ter Marko Grosa, Gritt Wahsner und Andreas Ebert (alle K LW) vor dem neuen Arbeitsgerät (von links, großes ...hen konnte, waren zahlreiche Schulungen und Einweisungen nötig. Fotos: René Weißbach

der Fensterfassade des Eltern-Kind-Bereiches auf das Dach des Gebäudes gehoben werden. Die Baumaßnahme war notwendig geworden, weil die alten Fensterscheiben kaum noch wärmedämmende Eigenschaften besaßen und teilweise angelaufen waren. Auch die Oberlichter, an denen die elektrischen Stellmotoren und Hal-

terungen stark korrodiert waren, wurden bei der Gelegenheit gleich mit ausgetauscht. Für das laufende Jahr sei der Teleskoplader schon gut gebucht, freut sich Gritt Wahsner. So stünden neben diversen Grünschnittarbeiten vor allem Dachreparaturen und Wartungsarbeiten an kommunalen Gebäuden auf dem Plan. Dafür

habe man mit Heiko Blum jetzt auch genau den richtigen Fachmann gefunden, freut sich Wahsner. Um die Organisation der Einsätze kümmern sich vorerst noch Bauhof-Chef Stefan Lauterbach und sein Team. In Zukunft soll das bei ausreichender Personalstärke aber auch bei der K LW abgewickelt werden.

Zwei mögliche Standorte für die neue Rettungswache

Gespräche zwischen Landkreis und Stadt laufen. Investor kauft geeignete Fläche im Teichhof



Platz für die neue Rettungswache ist in direkter Nachbarschaft des bereits bezogenen Würth-Standortes (Bildmitte unten) im Breitenbacher Gewerbegebiet Teichhof. Für diesen Zweck hat ein privater Investor bereits ein Grundstück erworben. Foto: Dirk Fürstenberg

Leinefelde-Worbis. In Ihrer Ausgabe vom 3. Dezember 2020 (online) berichtete die Thüringer Allgemeine, dass im Eichsfeld zwei neue Rettungswachen geplant seien, aber ein Standort in Leinefelde-Worbis noch gesucht werde. Das verwundert die Stadtverwaltung Leinefelde-Worbis, ist das Bauamt/Abteilung Grundstücksverwaltung doch seit geraumer Zeit mit dem Landkreis Eichsfeld über einen neuen möglichen Standort im Gespräch.

Die Thüringer Allgemeine berichtete, dass ein Gutachten ergäben hätte, dass sowohl in Heiligenstadt als auch in Leinefelde-Worbis nach einer neuen Betriebsstätte gesucht werden müsse. Für die Rettungswache in der Einheitsstadt sei laut dem Gutachter sowohl ein Standort im Gewerbegebiet Am Teichhof in Breitenbach als auch im Gewerbegebiet Nord

in Leinefelde möglich. Ein entsprechender Vorschlag für den Teichhof liegt in Leinefelde-Worbis bereits seit geraumer Zeit auf dem Tisch, informiert

die Stadtverwaltung. Somit ist man, anders als in der TA dargestellt, in Heiligenstadt nicht schon „einen Schritt weiter“, wo man offenbar ebenfalls ein ge-

eignetes Grundstück gefunden hat.

Wie das städtische Bauamt informiert, ist am 7. Dezember 2020 ein Grundstück nördlich des Großhändlers Würth an einen privaten Investor verkauft worden, der dort einen ADAC-Stützpunkt errichten und Räumlichkeiten für die benötigte Rettungswache an den Landkreis vermieten will. Der Landkreis Eichsfeld sei mit der Stadt und dem Investor über die Anforderungen an die Rettungswache seit längerem im Gespräch. Nach Informationen der Stadtverwaltung sollen die Pläne, die für die neue Heiligenstädter Wache erstellt wurden, im Wesentlichen für Leinefelde übernommen werden. Der Grundstücksverkauf sei mit der Verpflichtung für den Käufer verbunden, den ADAC-Stützpunkt und die Rettungswache für das DRK zu bauen.



Auch im Leinefelder Gewerbegebiet Nord befindet sich ein geeigneter Standort für die Rettungswache. Fotos: GDI-TH

Die Geburtstage im Februar und März

Beuren

24.2. Gisela Eckardt (75)

Birkungen

17.2. Ernst Bode (70)
18.2. Werner Fuhlrott (90)
22.2. Johannes Friebe (70)
23.2. Giesela Döring (70)
12.3. Manfred
Heinemann (80)
24.3. Gabriele Hahn (75)
28.3. LeoMüller (70)

Breitenbach

3.2. Heinz-Georg Martin (70)
10.2. Christina Gerbig (70)
17.2. Katharina
Degenhardt (75)
7.3. Franz-Georg
Großheim (75)
9.3. Berta Stoltmann (80)
12.3. Lothar Zillmann (70)
17.3. Gabriele Hoffmann (75)
20.3. Hermann Wilken (70)
28.3. Egbert Wagner (75)

Breitenholz

9.2. Rosa Schimanski (95)

Hundeshagen

1.2. Irmtrud Trunkhan (85)
6.2. Luzia Aschoff (80)
11.2. Ingeborg
Staufenbiel (80)
12.2. Helga Strecker (70)
18.2. Otto Frohmann (85)
21.2. Klaus Osburg (70)
2.3. Brigitte Gerbig (80)
3.3. Helga Witzel (70)
7.3. Waltraud Werner (80)
11.3. Ulrich Kopp (80)
30.3. Helmut Hund (75)

Kallmerode

14.2. Gerlinde Föllmer (80)
24.3. Helmuth Hornemann (75)

Kaltohmfeld

12.2. Karl-Heinz
Lindemeyer (70)

Kirchohmfeld

11.2. Paul Kranert (85)
21.3. Erhard Herbort (80)
25.3. Herbert Scholz (70)

Leinefelde

2.2. Bruno Höllwarth (85)
3.2. Sigrid Drescher (80)
4.2. Willi Radke (70)
6.2. Johanna Hagedorn (80)
6.2. Heinrich Grosse (70)
7.2. Karin Voigt (80)
8.2. Edith Huke (80)
8.2. Harald Hunold (70)
9.2. Erika Wasner (80)
10.2. Anita Solf (75)
11.2. Günther Kracke (80)
11.2. Käthe Raabe (80)
12.2. Werner Kirschke (70)
13.2. Werner Kraus (70)
14.2. Susanne Mühlhaus (85)
14.2. Maria Nolte (80)
14.2. Hansjörg Weber (80)

14.2. Rolf Obberg (75)
16.2. Heinrich Hennlich (70)
19.2. Irmgard Henkel (90)
21.2. Lothar Ganz (70)
22.2. Inge Rothensee (85)
23.2. Regina Weidisch (85)
23.2. Martin Baumgarten (80)
23.2. Margrit Reinecke (80)
23.2. Christa Christ (70)
24.2. Ingeborg Scharte (70)
25.2. Annette Geppert (75)
25.2. Karl-Heinz
Seidenstücker (70)
26.2. Günter Rupprecht (70)
28.2. Brigitta Wedekind (70)
1.3. Helga Reimers (85)
1.3. Renate Stangl (80)
2.3. Klaus Seifert (80)

2.3. Waltraud Birkefeld (75)
2.3. Maria-Luise Müller (70)
5.3. Maria Köhler (85)
5.3. Thomas Holzhauer (70)
7.3. Brunhilde Köhler (75)
7.3. Petra Borchardt (70)
8.3. Stephan Sendelbach (85)
10.3. Eduard Richardt (90)
11.3. Inge Pannicke (70)
11.3. Erika Rheinländer (70)
12.3. Josef Braun (85)
12.3. Bernd Odebrecht (70)
13.3. Erich Knauff (75)
13.3. Jürgen Macheit (75)
13.3. Ottmar Bohland (70)
14.3. Erwin Winkelmann (80)
15.3. Gerhard Werner
Hottenrott (80)

15.3. Eva-Maria Koll (75.)
16.3. Heinz Armbrrecht (70.)
17.3. Ingeborg Kühn (85.)
17.3. Gerhard Rhode (70.)
17.3. Gertrud Stützer (70.)
18.3. Günther Werner (80.)
19.3. Gertrud Maria
Finger (80)
23.3. Christa Orlob (80)
23.3. Karin Jahn (75)
24.3. Dieter Krystek (80)
24.3. Karola Pustelnik (70)
26.3. Elisabeth Heider (90)
26.3. Rosemarie Kunz (80)
28.3. Bernadett Maria
Roth (80)
28.3. Regina Isolde
Goldhagen (75)
28.3. Brigitte Bauer (70)

Wintzingerode

19.2. Werner Langguth (70)
23.2. Annemarie Gertler (103)
24.2. Friedemann
Freudenberg (85)
11.3. Iris Schafberg (75)
24.3. Jürgen Prühl (70)

Worbis

1.2. Lucia Felber (85)
3.2. Walter Lardong (80)
4.2. Margaretha
Hartmann (80)
5.2. Franz Erwin Dzieciuch (80)
6.2. Wilhelm Zwonasch (80)
7.2. Manfred Saalfeld (70)
14.2. Renate Geppert (80)
19.2. Michael Funk (75)
23.2. Anneliese Hartmann (70)
25.2. Karl Heinz Röhrbein (85)
28.2. Ursula Rosenthal (80)
3.3. Maria Wilke (70)
4.3. Hans-Georg Gorges (80)
4.3. Gabriele Klaus (70)
5.3. Erika Lindemann (80)
7.3. Roswitha Klaus (85)
8.3. Gerda Kielholz (90)
9.3. Klaus Kowalewski (75)
9.3. Michael Doerlich (70)
11.3. Helga Raabe (85)
12.3. Ingeborg Grimm (85)
17.3. Anna Maria Siebert (85)
20.3. Manfred Ullrich (85)
21.3. Kurt Wiederhold (75)
29.3. Helga Rogaczewski (80)
30.3. Gerhard Fug (80)

Wegen eines Übermittlungs- fehlers reichen wir folgende Geburtstage aus Worbis nach:

2.1. Gundela Otto (70)
7.1. Hildegard Charlotte
Schwarz (85)
12.1. Reinhold Münch (70)
18.1. Edeltraut Stolze (85)
19.1. Irma Göckeritz (80)
19.1. Marita Peter (70)
20.1. Maria Morick (70)
23.1. Hans-Karl Kesting (70)
26.1. Hans-Ulrich
Rupprecht (70)
29.1. Elisabeth Auge (70)
30.1. Hildegard Geburzky (75)

Ehejubiläen können gemeldet werden

Leinefelde-Worbis. Der Bürgermeister der Stadt Leinefelde-Worbis und die Ortsteilbürgermeister möchten auch in diesem Jahr wieder allen Ehepaaren der Stadt und ihrer Ortsteile, die ihr 50-, 60-, 65- oder 70-jähriges Ehejubiläum begehen, gratulieren.

Die Ehepaare, die in diesem Jahr solch ein rundes Ehejubiläum feiern, werden gebeten, sich im Bürgerbüro im Haus „Kaufeck“ in Worbis, unter der Telefonnummer (036074) 200 300, im Bürgerbüro im Rathaus „Wasserturm“ in Leinefelde, Telefon (03605) 2000,

oder bei Monika Kirchberg, Mitarbeiterin im Fachamt Öffentlichkeitsarbeit/Tourismus/Kultur (ÖTK), unter der Telefonnummer (03605) 200 473, beziehungsweise elektronisch per E-Mail unter der Adresse: m.kirchberg@leinefelde-worbis.de, zu melden.



Verband investiert zehn Millionen

Baumaßnahmen auch in Ortsteilen Leinefelde, Worbis und Birkungen geplant

Leinefelde-Worbis. Insgesamt zehn Millionen Euro in die trink- und abwassertechnische Erschließung seiner Mitgliedsgemeinden sowie in den Erhalt seiner vorhandenen Infrastruktur will der Wasser- und Abwasserzweckverband (WAZ) Eichsfelder Kessel 2021 investieren. Das beschloss der Verband einstimmig auf seiner jüngsten Versammlung, die wegen der Einschränkungen durch die Corona-Pandemie diesmal in der Niederorscheler

Lindenhalle stattfand.

In **Worbis** ist die Erneuerung der vorhandenen Trinkwasserversorgungsleitung in der Lesingstraße vorgesehen. In den vergangenen Jahren sei es hier vermehrt zu Rohrbrüchen gekommen, die zu einer Beeinträchtigung der angrenzenden Wohnbebauung geführt hätten, so Geschäftsführer Oliver Thiele. Hier soll nun durch die entsprechende Baumaßnahme das Risiko vermindert werden.

In **Birkungen** stehen Kanal-

bauarbeiten im Bereich der Schulzengasse auf dem aktuellen Investitionsplan. Parallel zu den trink- und abwassertechnischen Baumaßnahmen setzt der WAZ konsequent sein innovatives Energiekonzept INEWA um. So wird auf der Kläranlage Bernterode eine Photovoltaik-Anlage errichtet. In der Einheitsgemeinde Niederorschel erfolgt ebenfalls der Bau einer Photovoltaik-Anlage an der Trinkwasseraufbereitungsanlage Osterberg.

In **Leinefelde** gehen die Planungen zur energetischen und abwassertechnischen Sanierung der Kläranlage Leinefelde, auch im Hinblick auf die Landesgartenschau 2024, weiter. Der Zweckverband habe für vier von fünf geplanten Baumaßnahmen Fördermittelzusagen des Freistaates Thüringen, so Thiele. Ferner würden die energetischen Maßnahmen über EFRE-Mittel der EU sowie des Freistaates Thüringen gefördert.

Einwohnerplus in gleich zwei Ortsteilen der Einheitsstadt

20.790 Menschen leben derzeit in Leinefelde-Worbis. Mehr Zu- als Wegzüge zu verzeichnen

Leinefelde-Worbis. 116 Einwohner weniger im Vergleich zum Vorjahr gibt es mit Stand 31.12.2020 in der Gesamtstadt Leinefelde-Worbis zu verzeichnen. Hier standen zum Ende des Jahres 149 Geburten 277 Sterbefälle gegenüber. Somit betrug die Gesamteinwohnerzahl (mit Hauptwohnung) zum Ende des Jahres 20.297. Ein Plus von 75 Einwohnern hingegen gab es bei den Zu- und Wegzügen. Hier kamen im vergangenen Jahr 749 Bürger neu ins Stadtgebiet. 674 zogen weg. Eine Differenz von 128 Menschen zeigt sich beim Blick auf die Geburts- und Sterbezahlen. Hier stehen 149 Geburten 277 Sterbefällen gegenüber.

Die Ortsteile im Überblick:

Leinefelde

Geburten: 58
Sterbefälle: 164
Differenz: **-106**

Einwohner gesamt: 8644

Worbis

Geburten: 35
Sterbefälle: 48
Differenz: **-13**



Im Ortsteil Worbis wohnen mit Stand vom 31.12.2020 4726 Einwohner. Das sind 47 weniger als im Vorjahr. Foto: D. Fürstenberg

Einwohner gesamt: 4726

Birkungen

Geburten: 5
Sterbefälle: 8
Differenz: **-3**

Einwohner gesamt: 1319

Hundeshagen

Geburten: 8
Sterbefälle: 9
Differenz: **-1**

Einwohner gesamt: 1142

Beuren

Geburten: 15

Sterbefälle: 17

Differenz: **-2**

Einwohner gesamt: 1187

Breitenbach

Geburten: 6
Sterbefälle: 11
Differenz: **-5**

Einwohner gesamt: 933

Kallmerode

Geburten: 7
Sterbefälle: 2
Differenz: **+5**

Einwohner gesamt: 624

Wintzingerode

Geburten: 4
Sterbefälle: 6
Differenz: **-2**

Einwohner gesamt: 652

Breitenholz

Geburten: 10
Sterbefälle: 5
Differenz: **+5**

Einwohner gesamt: 522

Kirchohmfeld

Geburten: 1
Sterbefälle: 3
Differenz: **-2**

Einwohner gesamt: 386

Kaltohmfeld

Geburten: 0
Sterbefälle: 4
Differenz: **-4**

Einwohner gesamt: 162

Gesamtstadt

Leinefelde-Worbis

Geburten: 149
Sterbefälle: 277
Differenz: **-128**

Zuzüge: 749
Wegzüge: 674
Differenz: **+75**

Einwohner gesamt: 20.297

-53

Worbiser Klostermauer wird an gleicher Stelle neu errichtet

Denkmalschutzbehörde genehmigt Abriss einsturzgefährdeter Wand entlang der Antoniusstraße

Worbis. Das mit Hilfe eines speziellen Tragwerkes monatelang aufwendig gesicherte Teilstück der Mauer am Worbiser Kloster im Bereich der Antoniusstraße konnte jetzt endlich fachgerecht abgebrochen werden.

Die Stadt Leinefelde-Worbis hatte sich beim Denkmalschutz von Anfang an darum bemüht, die zwar denkmalgeschützte, aber eben auch sehr labile Mauer insbesondere dort, wo der neue Gebäudeteil für das künftige Rathaus entstehen soll, abzureißen und im Zuge des Neubaus wieder neu zu errichten. Ansonsten hätte man um das labile Bauwerk „drumherumbauen“ müssen.

Diesem Vorschlag hat die zuständige Denkmalschutzbehörde erst jetzt zugestimmt, sodass es dann Anfang Dezember vergangenen Jahres möglich war, die baufällige Mauer, die letztlich auch ein Sicherheitsrisiko für Passanten darstellte, wegzunehmen.

Den Rückbau übernahm Abrissprofi Wilhelm Bonda aus Worbis mit seinem Spezialbagger. Vorsichtig trug er Schicht für Schicht der äußerst instabilen Wand ab. Immer darauf bedacht, möglichst viele der unterschiedlich großen Quader zu erhalten. Diese wurden so-



Behutsames Arbeiten war beim Abriss der Natursteinwand am Kloster gefragt. Möglichst viele der unterschiedlich groß behauenen Quader sollen wiederverwendet werden. Fotos: René Weißbach

gleich für die Wiederverwendung vorsortiert.

Nicht mehr verwendbare, marode oder zerbröselte Steine werden später durch hochwertigere Blöcke aus dem gleichen Material ersetzt. Die Mauer soll später einmal die attraktive Außenhaut des funktionalen Neubaus im Erdgeschoss werden. Mit diesen Arbeiten soll frühestens im kommenden Jahr begonnen werden.



Drei Bushaltestellen demoliert

Unbekannte Täter richten in Leinefelde hohen Sachschaden an. Stadt setzt Belohnung aus



In der Leinefelder Hertzstraße und Birkunger Straße gingen Scheiben der Haltestellenhäuschen zu Bruch. Fotos: Joachim Bauer

Worbis. Einen Schaden von insgesamt 6000 Euro verursachten unbekannte Täter in Leinefelde. An gleich drei Bushaltestellen – in der Birkunger Straße, der Hertzstraße und der Beethovenstraße – zerstörten sie die Verglasungen der Wartehäuschen.

Die Sachbeschädigungen hatte der stellvertretende Bauhofleiter Joachim Bauer am Montag, dem 25. Januar, be-

merkt. Vermutlich haben die Täter also am vorhergehenden Wochenende im wahrsten Sinne des Wortes zugeschlagen. Die Stadtverwaltung Leinefelde-Worbis hat die Taten angezeigt. Außerdem gibt es für Hinweise, die zur Ergreifung der Täter führen, eine Belohnung von insgesamt 1000 Euro. Zeugen melden sich bitte bei der Eichsfelder Polizei unter Telefon (03606) 6510.

Weiter zwei Flüchtlingsheime im Eichsfeldkreis gebraucht

Stadträte von Leinefelde-Worbis untermauern ihre Forderung mit Beschluss

Leinefelde. Um Flüchtlinge aus Krisengebieten im Eichsfeldkreis weiterhin bestmöglich zu integrieren und räumlich unterzubringen, untermauerten die Stadträte von Leinefelde-Worbis in einem Beschluss ihre Forderung, auch in Zukunft zwei Gemeinschaftsunterkünfte für Asylsuchende im Kreisgebiet vorzuhalten. Der Beschluss wurde in der öffentlichen Stadtratssitzung im Dezember 2020 einstimmig gefasst.

Bis zum Ende des vergangenen Jahres gab es zwei Gemeinschaftsunterkünfte, eine in Bornhagen und eine in Bodenstein. Weiterhin wurden vom Landkreis Wohnungen zur Unterbringung von Asylsuchenden angemietet, deren Anzahl variierte. Die Nutzung des Flüchtlingsheimes in Bornhagen wurde zum Ende des Jahres 2020 beendet. Eine Gemeinschaftsunterkunft für Flüchtlinge gibt es zurzeit nur in Bodenstein.

Dass das Zusammenleben von Flüchtlingen aus ca. 10 Nationen nicht immer unproblematisch ist, weiß Günther Fiedler, Ordnungsamtsleiter der Stadt Leinefelde-Worbis, aus Erfahrung. Unterschiede zwi-



Nach der Schließung der Einrichtung in Bornhagen ist die Gemeinschaftsunterkunft in Bodenstein die einzige für neu ankommende Flüchtlinge im Landkreis Eichsfeld. Foto: Ordnungsamt

schen den einzelnen Nationen und Religionen können zu Spannungen führen. Auf diesen Grundlagen empfiehlt es sich, zwei Gemeinschaftsunterkünfte für Asylsuchende im Landkreis vorzuhalten, um auf Ausweichmöglichkeiten zurückgreifen zu können. Probleme ergeben sich auch, wenn Flüchtlinge ihre Anerkennung bekommen und in der Folge ihre Gemeinschaftsunterkunft verlassen müssen. Wer sich eigenverantwortlich keine eigene Wohnung verschaffen kann, muss vorüber-

gehend in der Obdachlosenunterkunft untergebracht werden. Hier hält die Stadt 25 Plätze vor. Auch die Weiternutzung durch Flüchtlinge von Wohnungen, welche ursprünglich vom Landkreis angemietet waren, ist auf Grund von Sprachbarrieren und anderen Vorstellungen nicht immer möglich.

Ziel muss es sein, eine gute Integration durch die Möglichkeit zur Teilnahme am gesellschaftlichen Leben und durch Kontakt zur einheimischen Bevölkerung herzustellen. Gün-

ther Fiedler betont: „Nur so gelingt die Integration von Neuanrücklingen.“ Eine zweite Gemeinschaftsunterkunft und die Verteilung der Menschen über den gesamten Landkreis Eichsfeld seien daher unabdingbar. Die Mitglieder des Stadtrates der Stadt Leinefelde-Worbis erwarten deshalb bis zur nächsten Stadtratssitzung eine Information vom Landrat, wie sich hier die Situation im Interesse der Flüchtlinge und der einheimischen Bevölkerung gestalten kann.

Klinik-Mitarbeiter geimpft

Medizinisches Personal des Eichsfeld-Klinikums lässt sich gegen Corona-Virus immunisieren

Eichsfeld. Gegen das Coronavirus geimpft wurden Mitte Januar die ersten Mitarbeiter des Eichsfeld-Klinikums. Mit der ersten Impfstofflieferung konnten damit insgesamt 360 Mitarbeiter geimpft werden. Oliver Möller, Chefarzt der Kinder- und Jugendmedizin, leitete die Mitarbeiter-Corona-Impfungen und betonte: „Die Coronaimpfungen sind ein großer logistischer Aufwand, der vorab gut geplant sein will. So muss die

Kühlkette auf dem Transport absolut eingehalten, der Impfstoff bei mindestens -70 Grad Celsius gelagert und knapp zwei Stunden lang aufgetaut werden.“ Ein weiterer Organisationsaspekt sei es gewesen, rund 60 Mitarbeiter pro Tag mit der Coronaschutzimpfung zu versorgen. Denn alles, was einmal aufgetaut ist, müsse auch innerhalb von fünf Tagen verimpft werden. Möllers Dank ging dabei an alle involvierten

Fachbereiche, die hier organisatorisch unterstützt haben – von Mitarbeitern der Verwaltung, der Pflege bis hin zu den Ärzteteams.

Gemäß der Kategorisierung in der Corona-Impfverordnung wurden die Mitarbeiter der besonders betroffenen Bereiche bevorzugt geimpft, das heißt, die Mitarbeiter der Intensivstationen, Coronastationen und Notfallambulanzen zuerst – dann folgten nach und nach

alle anderen. Im Vorfeld wurde die Impfbereitschaft abgefragt. Von den über 1000 Mitarbeitern des Eichsfeld-Klinikums hatten fast drei Viertel entschieden, sich impfen zu lassen. „Die Mitarbeiter des Eichsfeld-Klinikums sind täglich mit den Folgen der Krankheit konfrontiert. Insbesondere als die Zahl der schweren Verläufe kurz vor Jahresende deutlich anstieg, ist die Impfbereitschaft jetzt noch einmal gestiegen“, so Möller.

Kein Kabarett in Leinefelde

Leinefelde. Der bissige Kabarettabend mit der „Herkuleskeule“ und dem Programm „Lachkoma“ – ursprünglich geplant für den 4. Juni 2020 in der Obereichsfeldhalle in Leinefelde – und wegen der Corona-Pandemie verschoben auf den 9. April 2021, wird nun ersatzlos gestrichen. Um Planungssicherheit für beide Seiten zu schaffen und möglichen behördlichen Auflagen zuvor zu kommen, hat sich die Stadt Leinefelde-Worbis als Veranstalterin gemeinsam mit den Künstlern letztlich zu diesem Schritt entschlossen. In den Bürgerbüros gekaufte Tickets können ab Montag, dem 22. Februar, zurückgegeben werden. Der Kaufbetrag wird erstattet.



Kein „Lachkoma“ in der Obereichsfeldhalle. Foto: R. Jentzsch

Rosenmontag fällt aus

Narren können die Obereichsfeldhalle erst 2022 wieder erstürmen

Leinefelde. Traditionell stürmen am Rosenmontag Hunderte Narren der Faschingsvereine der Stadt Leinefelde-Worbis mit ihren elf Ortsteilen die Obereichsfeldhalle und sorgen mit jeder Menge guter Laune, bunten Kostümen und spektakulären Tänzen für ordentlich Stimmung. Doch in diesem Jahr ist alles anders. Wegen des über den Februar hinaus verlängerten Corona-Lockdowns und den weiterhin bestehenden Kontaktbeschränkungen wird es diesmal leider keine närrische Party geben. Zahlreiche Vereine hatten im Vorfeld ebenfalls entschieden, ihre Sitzungen, Büttenabende oder Rentnernachmittage ausfallen zu lassen.

Humorvoll ging beispielsweise der Leinefelder Carneval Verein mit der freudlosen Situation um. Mit einer Ansprache im vereinseigenen Carnevalsblatt reimten sich Antje I. und Alex I. den Frust von der Seele. „Eurem Prinzenpaar von 2020 stehen die Trä-



In der Obereichsfeldhalle wird es in diesem Jahr wegen der Corona-Pandemie etwas ruhiger zugehen als sonst. Foto: N. Hüniger

nen im maskierten Gesicht, denn unsere fantastische Narrenzeit, die gibt es 2021 leider nicht. Zwar sind die Impfungen bereits angelaufen, aber dennoch stehen wir heute vor einem Scherbenhaufen. Kein Konfetti, keine Kamelle und auch keine Kussfreiheit. Doch macht euch bitte keine Sorgen,

wir beide sind weiter bereit! Wir lassen uns nicht unterkriegen, unser Herz schlägt weiterhin weiß-blau. Unser Karneval wird leben, Leinefelde, Helau!”

Leben wird es im kommenden Jahr auch wieder in der Obereichsfeldhalle geben, wenn sich die Jecken gut gelaut ins Getümmel stürzen.

Stadt sucht Wegewarte

Leinefelde-Worbis. Ehrenamtliche Personen, die in unterschiedlichen Gemarkungen der Stadt Leinefelde-Worbis für die Erhaltung eines festgelegten Abschnittes eines Wanderweges zuständig sein möchten, sucht aktuell die Stadt Leinefelde-Worbis.

In die interessanten Aufgabenbereiche eines Wegewartes fallen beispielsweise die Kontrolle des Zustandes der Wander- und Infotafeln, die korrekte Markierung von Wanderwegen mit Wegemarken und entsprechenden Beschilderungen sowie das eventuelle Freischneiden von zugewachsenen Wegen im zugeeilten Bereich. Größere Mängel werden dabei an die für die Wegewartung zuständige Stelle gemeldet und müssen nicht



Reizvolle Ausblicke und interessante Naturerlebnisse bietet etwa der Top-Wanderweg am Scharfenstein. Foto: Natalie Hüniger

durch den Wegewart selbst beseitigt werden.

Interessenten melden sich bitte im Fachamt Öffentlichkeitsarbeit/Tourismus/Kultur (ÖTK) der Stadt Leinefelde-

Worbis unter Telefon (03605) 200 477 oder (03605) 200 471 oder per E-Mail an die Adressen g.kruegel@leinefelde-worbis.de oder r.weissbach@leinefelde-worbis.de.

Impressum

Herausgeber:
Stadt Leinefelde-Worbis

Redaktion:
Fachamt Öffentlichkeitsarbeit/
Tourismus/Kultur
Siemensstraße 8
37327 Leinefelde-Worbis
Tel. (03605) 200 470

E-Mail:
stadtzeitung@leinefelde-worbis.de

Druck:
Miller's Marketing Worbis
Verteilung:
Funke Post GmbH

Erscheinungsweise:
Acht Mal im Jahr kostenlos verteilt an alle Haushalte in den Ortsteilen von Leinefelde-Worbis und ausliegend in den Bürgerbüros der Stadt.

Winterlicher Rodelspaß zum kreativen Ausmalen

Mit ein paar bunten Stiften gebt ihr dem fröhlichen Bild ein völlig neues Aussehen



Idee: Malika Sambulatova